

Glockenmusik

im Dekanat

Dormagen

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Dormagen
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 7 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Dormagen wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Dormagen nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Dormagen stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Dormagen erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über die Geläute im Dekanat Dormagen mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz $as'+4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz $as'+8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz $as'+12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as'+12$ kann aber auch als $a'-4$ notiert werden. Von $as'+12$ nämlich bis $as'+16$ (dem nächst höheren Halbton $a'_{\pm 0}$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a'_{\pm 0}$ ab, so erhält man $a'-4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen,

was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f'+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt.. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave

(sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder $22,5^\circ$ gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: $f'+1$, $as'+1$, $b'+2$.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A

waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	d'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8
	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	d''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Dormagen, Kapelle des St. Augustinus-Krankenhauses

Dormagen, St. Maria vom Frieden

Dormagen St. Michael

Dormagen, Kapelle St. Raphael im Raphaelshaus

Dormagen-Delhoven, St. Joseph

Dormagen-Delrath, St. Gabriel

Dormagen-Gohr, St. Odilia

Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina

Dormagen-Horrem, Zur Hl. Familie

Dormagen-Knechtsteden, St. Andreas

Dormagen-Nievenheim, St. Pankratius

Dormagen-Straberg, St. Agatha

Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius

Dormagen-Zons, St. Martinus

Dormagen, Kapelle des St. Augustinus-Krankenhauses

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I Dachreiter	65 kg	450 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	26	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen, St. Maria vom Frieden

Motiv: Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gussjahr	1963	1963	1963	1963	1963
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1366	1126	996	878	828
Schlagringstärke mm	102	87	73	62	57
Proportion Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 12,9	1 : 13,6	1 : 14,1	1 : 14,5
Gewicht ca. kg	1600	900	620	420	350
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Nominal	dis'-8	fis'-7	gis'-6	ais'-6	h'-6
Nominalquarte	gis''-6 f	h'-4 f	cis''-3 f	dis''-3 f	e''-2 f
Unteroktave	dis ^o -9	fis ^o -6	gis ^o -8	ais ^o -7	h ^o -6
Prim-Vertreter	dis'-10	fis'-10	gis'-7	ais'-6	h'-5
Terz	fis'-7	a'-6	h'-5	cis''-5	d''-4
Quint-Vertreter	ais'+2	cis''+3	dis''+1	eis''±0	fis''+3
Oktave	dis''-8	fis''-7	gis''-6	ais''-6	h''-5
Dezime	fisis''-9	ais''±0	his''-5	cisis''-4	disis''-15
Undezime	gis''-10 mf	h''-7 p	cis''-10 p	dis''-7 p	e''-6 p
Duodezime	ais''-7	cis''-6	dis''-6	eis''-7	fis''-5
Kleine Tredezime	h''-4				
Große Tredezime	his''-10	dis'''-8	eis'''-11		
Quattuordezime	cisis'''+4	eis'''+8	fisis'''+4	fisis'''-12	gis'''-8
Doppeloktav-Vertreter	dis'''+1	fis'''+4	gis'''+4	gisis'''+2	ais'''+6
2'-Sekunde	eis'''+12	gis'''-10			
2'-Terz	fis'''-11				
2'-Quarte	gis'''-5 f	h'''-3 f	cis'''-3 f	dis'''-3 f	e'''-2 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	145	125	120	110	105
Prim-Vertreter	80	70	65	60	55
Terz	24	22	20	17	15
Abklingverlauf	glatt	steht	glatt	steht	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

+ HEILIGE MARIA
KÖNIGIN DES FRIEDENS
BITTE FÜR UNS

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

+ HEILIGER MICHAEL
BITTE FÜR UNS

Glocke III

G A B R I E L - G L O C K E

+ HEILIGER GABRIEL
BITTE FÜR UNS

Glocke IV

R A P H A E L - G L O C K E

+ HEILIGER RAPHAEL
BITTE FÜR UNS

Glocke V

THERESIA - GLOCKE

+ HEILIGE THERESIA

BITTE FÜR UNS

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalyse ist ersichtlich, dass die Schlagtöne (die Nominalen) der fünf Glocken in einer leicht progressiven, d. h. aber im Gegensatz zur temperierten nahezu reinen Linie eingestimmt sind, damit ist eine vollkommen klare Melodieführung des Geläutes erreicht.

Die Einzelklänge sind im Bereiche ihrer Prinzipaltonbereiche (von Unteroktave bis Oktave) so gut geordnet, dass die zulässigen Toleranzspannen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchten; die Mixturen sind reich, mit schöner Einheitlichkeit und frei von vorlauten Störtönen aufgebaut, die stark singenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) finden guten Anschluss an die Hauptschlagtonstimmungslinie (Nominallinie).

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit rund 15, 25, 35, 40 und 40% über dem Soll liegend gemessen und beweisen damit, dass sich die Klänge mit schönstem Temperament, vollem Fluss und guter dynamischer Einheitlichkeit entfalten, und ferner, dass beste Bronze technisch einwandfrei verarbeitet worden ist.

Bei der Läuteprobe konnte denn auch festgestellt werden, dass das Geläut bei klarer Übersichtlichkeit, vitaler Singfreudigkeit eine prächtige, von festlichem Glanz überstrahlte Wirkung erzielt

Abschließend kann festgestellt werden, dass die beabsichtigte Einfügung des St. Marien-Geläutes in die Gesamtsymphonie der Dormagener Glockenmusik bestens gelungen ist.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Dormagen St. Michael

Motiv: „Salve regina“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	J o h a n n M i c h e l i n, Lothringischer Wandergießer		Wolfgang Hausen-Mabilon Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr	1638	1638	1954	1954	1954
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1410	1060	930	830	690
Schlagringstärke mm	112(107)	84(80)	65	57	47
Proportion Dm/Sr	1 : 12,5	1 : 12,6	1 : 14,3	1 : 14,5	1 : 14,6
Gewicht ca. kg	1750 (?)	780(?)	500	360	210
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	d°-11	fis°-6	a°-6	h°-6	d°-7
Nominalquarte	g°-8 f	h°+5 f	d°-6 mf	e°-4 mf	g°-4 mp
Unteroctav-Vertreter	des°-4	fis°-15	a°-13	h°-14	d°-19
Prim-Vertreter	d°+2	fis°+10	a°-5	h°-5	d°-5
Terz	f°-6	a°-4	c°-5	d°-5	f°-7
Quint-Vertreter	a°-11	cis°-10	e°-12	fis°-16	a°-19
Oktave	d°-11	fis°-6	a°-6	h°-6	d°-8
Dezime	fis°+1	ais°+6	cis°-6	dis°+2	fis°+2
Undezime	g°-3	h°-2	d°-6	e°-4	g°-6
Duodezime	a°-10	cis°-6	e°-6	fis°-7	a°-7
Tredezime	b°-2	d°-2	f°-4 p		
Quattuordezime	cis°+8	eis°+6	g°-5	ais°-3	
Doppeloctav-Vertreter	d°±0	fis°+2	a°-2	h°-3	
2°-Terz					f°±0
2°-Quarte	g°-12	h°-9	d°±0	e°+2	
2°-Sexte				g°±0	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	83	71	120	130	120
Prim-Vertreter	43	25	35	38	30
Terz	27	17	20	22	17
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	unruhig	unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I ?

Johan Michelin geust mich
anno 1 6 3 8

Glocke II ?

Was ich nit kann, geb zuwersthan,
van Joseph Michelin gegossen,
des Herren unverdrossen.
H. Thomas wird's oriundus de Stommel
Pastor in Dormagen
anno 1 6 3 8

Glocke III

T O T E N - G L O C K E

DAS ANDENKEN AN DIE GEFALLENEN
UND DIE ÜBRIGEN OPFER DER WELTKRIEGE
1914 / 18 UND 1939/45 ZU BEWAHREN IST
MIR BESTIMMT.

DORMAGEN

1 9 5 4

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

DER MUTTERGOTTES GEWEIHT RUFE ICH
AUS DEM MARIANISCHEN JAHR 1 9 5 4
ZUM DEMÜTIGEN UND FROHEN DIENST
DES HERRN.

DORMAGEN

1 9 5 4

Glocke V

BONIFATIUS - GLOCKE

GEGOSSEN IN SEINEM 1200. TODESJAHRE
ERHEBE ICH ZU EHREN DES HL. BONIFATIUS
MEINE STIMME, DASS CHRISTLICHER
GLAUBE DIE WELT ÜBERWINDE.

DORMAGEN

1954

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Da die Hauptschlagtöne (die Nominalen) der a' und h' die in der Disposition gewünschte Höhe genau, der d'' nur um rund 1/16 Ht zu tief, immer aber noch mit der gewünschten Oktavüberdehnung zur d', im Guß bereits getroffen hatten, erübrigte sich eine Nacharbeit, so dass die Glocken mit unverletzter Gusschale ausgeliefert wurden.

Die Aufstellung zeigt, dass der Klंगाufbau der Glocken von 1954 in den wichtigsten Komponenten der Eigenart der alten Klänge nachgegangen ist, soweit dieses erwünscht und vertretbar war: Die Unteroktaven (Untertöne) und Quinten neigen zur None bzw. verminderten Quinte; die Quartschlagtöne (Nominalquarten) halten sich an dem reinen der alten d', sind jedoch, wie die Läuteprobe erwies, weit weniger aufdringlich als die der alten; die Primen und Terzen dagegen, die bei den alten Glocken scharf dissonierend alteriert sind, schmiegen sich bei den neueren eng an die Schlagtöne an.

Die Mixturen zeigen einen klaren und geschlossenen Aufbau, z. T. bis zur Doppeloktave; in den geläuteten Klängen sind auffallende hohe Frequenzen nicht zu hören.

Die Vibrationskapazität erzielt bei der a' etwa 50%, bei der h' rund 75%, bei der d'' 100% über dem für diese Tonlagen geforderten Soll

Demnach entfalten sich die Klänge mit sehr schöner, singender Fülle und frei von rauhen Anschlaggeräuschen.

Die alten d' und fis' dagegen klingen erheblich rauher, die fis' besonders durch ihren in der Nähe des Tritonus liegenden scharfen Quartschlag (Nominalquarte).

Die hohe Singfreudigkeit der neueren Glocken beweist ferner, dass bestes, zinnreiches Metall gut vergossen wurde

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1750] kg	(1410) mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1638	Joseph Michelin, Lothringischer Wandergießer		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	24	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[850] kg	[1060] mm	[fis']
Gussjahr	Gießer		Metall
1638	Joseph Michelin, Lothringischer Wandergießer		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	22	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	850 kg	1080 mm	g' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Wilhem Mabilon, Saarburg, Fa. Mabilon & Co., Saarburg		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	23	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Dormagen, Kapelle St. Raphael im Raphaelshaus

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I Dachreiter	75 kg	530 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	27	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Delhoven, St. Joseph

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Florence Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1990	1959	1959	1959
Metall	Bronze			
Durchmesser	mm 1357	1180	980	866
Schlagringstärke	mm 104	87	71	59
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,0	1 : 13,5	1 : 13,8	1 : 14,6
Gewicht ca.	kg 1600	1000	550	400
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	es'-5	f'-5	as'-5	b'-5
Nominalquarte	as'-1	b'-1 f	des''±o	es''-1 f
Unteroktav-Vertreter	es ^o -8	f ^o -10	as ^o -6	b ^o -11
Prime	es'-6	f'-9	as'-5	b'-5
Terz	ges'-5	as'-6	ces''-3	des''-6
Quint-Vertreter	b'+5	c''±o	es''+5	f''-6
Oktave	es''-5	f''-5	as''-5	b''-5
Dezime	g''-1	a''-2 f	c'''-2	d'''-3
Undezime	as''-8	b''±o	des'''-5	es'''-10
Duodezime	b''-4	c'''-5	es'''-4	f'''-5
Tredezime	c'''-2	d'''-13	f'''-8	g'''+4
Quattuordezime	d'''+1	e'''+4	g'''+9	
Doppeloctav-Vertreter	es'''+2	f'''+6	as'''+7	b'''+6
2'-Sekunde	f'''+3	g'''-5		
2'-Quarte	as'''-1	b''±o	des''''±o f	es''''-1 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	123	135	120	120
Prime	47	65	60	50
Terz	32	20	19	15
Abklingverlauf	steht	glastt	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUM EXPECTO RESURRECTIONEM
DELHOVEN A. D. 1990

(Ich erwarte, Christus, die Auferstehung)

Glocke II

CORPUS - CHRISTI - GLOCKE

CORPUS CHRISTI ADORO
DELHOVEN A.D. 1959

(Ich bewundere den Leib des Herrn)

Glocke III

JOSEPH - GLOCKE

SANCTUM JOSEPHUM HONORO
DELHOVEN A. D. 1959

(Zu Ehren des Hl. Joseph)

Glocke IV

MARIEN - GLOCKE

SANCTAM MARIAM IMPLORO
DELHOVEN A.D. 1959

(Ich flehe dich an, hl. Maria)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – IV (1959)

Die Einstimmung der Glocken ist sowohl hinsichtlich der aufgegebenen Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) wie auch des Aufbaues der Einzelklänge bestens gelungen.

Die Vibrationswerte (Abklingdauerwerte) wurden mit rund 20, 35 und 50% über dem Soll liegend festgestellt.

Die Klänge entfalten sich mit schöner Klarheit und prächtigem Fluss.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (1990)

Mit Hilfe der Bronzeglocke von 1990 kann das Geläutemotiv „Christ ist erstanden“ angeboten werden.

Der Klangaufbau der Glocke nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oberoktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, in Anspruch.

So können die leicht gesenkte Unteroktave und die ebenfalls erniedrigte Prime begrüßt werden. Die Terz geht im Stimmungsmaß (-5 -5) genau mit dem Nominal einher.-

Die erhöhte Quinte ist eine Eigenart der „Gescher-Rippe“ und darf nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

So werden im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine innenharmonischen Störungen bemerkt.

Der Mixturbereich ist nicht ur stark besetzt, Störtöne konnten bei der Eruierung nicht festgestellt werden.

Die Glocke fügt sich nahtlos in die Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) es'-5, f'-5, as'-5, b'-5 - ein, somit ist ein weiterer wichtiger Faktor des gewünschten Effektes günstig ausgefallen.

Die Nominalquarte fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau der Glocke ein, er übertönt den Hauptnominal nicht zu sehr.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind im Sollwert, damit hat die Glocke ein ausreichendes Singtemperament und genügend Klangvolumen.

Sie bildet ein würdiges Fundament des Gesamtgeläutes.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Dormagen-Delrath, St. Gabriel

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I 4644	II 4635	III 4689
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
Gussjahr	1953	1953	1953
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1180	970	876
Schlagringstärke	mm 63	51	47
Proportion	Dm/Sr 1 : 18,7	1 : 19,0	1 : 18,6
Gewicht ca.	kg 618	333	250
Konstruktion	V e r s u c h s r i p p e 7		
Nominal	fis'-2	a'-2	h'-2
Nominalquarte	h'+2 f	d''+12 f	e''+13 mf
Unteroktave	fis°+1	a°±0	h°-1
Prime	fis'-1	a'-1	h'+1
Terz	a'±0	c''-4	d''-4
Quinte	cis''-2	e''-2	fis''-3
Oktave	fis''-2	a''-2	h''-2
Dezime	ais''-2	cis''' +4	dis''' -2
Undezime		dis''' +10 p	
Duodezime	cis''' -2	e''' +2	fis''' -7
Doppeloktav-Vertreter	fis''' +6	a''' ±0	h''' +6
2'-Quarte	h''' -1		e''' +13
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	52	37	39
Terz	10	13	12
Abklingverlauf	glatt	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

+ ST. MICHAEL

+ GELEITE UNSERE TOTEN

UND GEFALLENEN

1953

Glocke II

S A L V A T O R - G L O C K E

+ GÖTTLICHER SALVATOR

+ ERBARME DICH UNSER

1953

Glocke III

G A B R I E L - G L O C K E

+ ST. GABRIEL

+ SCHÜTZE UNSERE GEMEINDE +

1953

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bei der Läuteprobe in Bochum wurde beobachtet, dass die Schlagtöne (Nominalen) kräftig dominierend auf einer geraden Stimmungslinie (Nominallinie) erklingen; die Nebenschlagtöne (die Nominalquarten) wurden bei der fis' als nur leicht überhöhte Quarte, bei der a' als starker Tritonus, bei der h' auch als deutlicher Tritonus gehört.

Im Zusammenklang der fis' und a' war der Tritonus der letzteren weniger aufdringlich als im Soloklang der a'. Immerhin aber sind die Klänge der a' und h' durch ihre Nebenschlagtöne als verminderter Dreiklang charakterisiert, da die Quinten kaum hörbar sind. Die Summtöne liegen im allgemeinen sehr nahe am Frequenzsoll, so dass durch sie keinerlei Trübungen verursacht werden. Die Läuteprobe in Delrath zeigte, dass die fis'-Glocke hinsichtlich ihres Klangcharakters und ihrer Klangentfaltung die beiden kleineren weit übertrifft: ihr Quartschlag ist konsonant und nur wenig über dem Schlagton der h' gelegen, so dass er trotz seiner starken Sprache im Geläute nicht stört.

Klangvolumen und Ansprache zeigen für Stahl befriedigende Qualitäten.

Im Vollgeläute, das durch die schöne Unteroktave der fis'-Glocke gut gestützt ist, tritt die h'-Glocke mit ihrer vorlauten, gellenden Sprache ungebührlich hervor.

Dormagen-Gohr, St. Odilia

Motiv: „Doppeltes Te Deum“

Glocke	I	II Leihglocke	III	IV	V
Leitziffer		1-7-13 C			
Herkunftsort		Königsberg- Sackheim, Propsteikirche, St. Joh. Bapt., St. Mariä Himmelfahrt, Ostpreußen			
Glockengießer	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	M.B. Dormannin, Königsberg	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock Gescher	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr., Edelbrock, Gescher	
Gussjahr	1961	1765	1929	1961	1961
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1272	1075	960	771	706
Schlagringstärke mm	92	85(82/82)	71(68)	52	48
Proportion Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 12,6	1 : 13,5	1 : 14,8	1 : 14,7
Gewicht ca. kg	1200	692	520	270	185
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe		Leichte Rippe	
Nominal	dis'±o	fis'+1	gis'±o	h'+1	cis''+1
Nominalquarte	gis'+4 f	h'±o f	cis''+5 f	e''+4 mf	fis'''+4 mf
Unteroktav-Vertreter	dis°±o	fis°-2	gis°-7	h°±o	cis'-2
Prim-Vertreter	dis'±o	eis'+3	gis'±o+1	h'+1	cis''+1
Terz	fis'±o	a'+1	h'+1	d''+1	e''+2
Quint-Vertreter	h'-2	c''+7	dis''-2	fis''+5	gis''+1
Oktave	dis''±o	fis''+1	gis''±o	h''+1	cis'''+1
Dezime	fisis''+8	a''+7	his''-4	dis'''-4	eis'''-4 p
Undezime	gis''+4	h''+3	c'''+3 p	e'''-3 f	fis'''-6 f
Duodezime	ais''+1	cis'''+1	dis'''±o	fis'''+1	gis'''±o
Tredezime	his''±o	d'''+1	e'''+3	g'''-3	a'''+3
Quattuordezime	cisis'''+20 p		fisis'''-3		
Doppeloktav-Vertreter	disis'''-4	fis'''+7	gis'''+11	h'''+9	cis''''+10
2'-Sekunde	eis'''+7	g'''-8 p			
2'-Terz	fis'''+2				
2'-Quarte	gis'''+5	h'''-3	cis''''+5 f	e''''+4	fis''''+4
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	160	78	75	125	100
Prim-Vertreter	65	30	25	50	40
Terz	22	24	15	18	14
Abklingverlauf	steht	unruhig	unruhig	steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

S E B A S T I A N - G L O C K E

S T. S E B A S T I A N !

+ WAS UNSERE SCHÜTZEN GELOBTEN DIR,
DIE GLOCKE GROSS DIR ZU SCHENKEN:
DAS HABEN GETREU AUCH
+ GEHALTEN SIE, DER BRUDERSCHAFT
ZUM GEDENKEN. DRUM HALT, SEBASTIAN,
DEINE HAND ÜBER DIE SCHÜTZEN IM
GOHRERLAND.

1 9 6 1

Glocke II

A D A L B E R T U S - G L O C K E

Um die Schulter

ME FECIT M. B. DORNMANN
IN KOENIGSBERG 1 7 6 5

Auf der Flanke

„PER MERITA S. ADALBERTI CHRISTE
NOS EXAUDI“

(Durch die Verdienste des hl. Adalbert, Christus erhöre uns.)

Glocke III

MATTHIAS + JOHANNES - GLOCKE

SEI GETREU BIS IN DEN TOD
UND ICH WERDE DIR GEBEN
DIE KRONE DES LEBENS
HEILIGER MATTHIAS BITTE FÜR UNS
GOHR UND BROICH 1929
BERETET DEN WEG DES HERRN
HL. JOHANNES DER TÄUFER BITTE FÜR UNS.

Glocke IV

ODILIA - GLOCKE

ST. ODILIA!

+ GOHR UND BROICH; SEIT ALTEN ZEITEN,
DICH „PATRONIN“ HAT GENANNT
+ SCHÜTZ, ODILIA, DEINE KINDER
UND DIE PILGER WEIT IM LAND.

196

Glocke V

MARIEN - GLOCKE

ST. MARIA!

ORA PRO NOBIS

GOHR ET BROICH

1961

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und III (1765 • 1929)

Die beiden Glocken sind im Intervall einer klaren Großsekunde aufeinander abgestimmt.

Die Vibrationswerte (Abklingdauerwerte) wurden mit rund 25 bzw. 20% unter den seit 1951 zu fordernden festgestellt, sind also gemessen an den Durchschnittswerten früherer Glocken verhältnismäßig gut.

Glocken I, IV und V (1961)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Schlagtöne (die Nominalen) der Glocken von 1961 genau in der vordisponierten Höhe getroffen sind.

Die Einzelklänge sind so gut aufgebaut, dass ihre Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) engsten Anschluss an das Stimmungsmass der Schlagtöne gefunden haben.

Die von vorlauten Störtönen freien Mixturen sind reich besetzt, jedoch so, dass ein allzu gleichförmiger Klangcharakter vermieden ist.

Die Abklingdauerwerte wurden um rund 25, 65 und 55% über dem Soll liegend festgestellt und bezeugen damit nicht nur die beste Qualität des Metalles, sondern auch das lebhaftes Singtemperament und Klangvolumen der Glocken.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1407 kg	1320 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	47	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	845 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	18	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	568 kg	980 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	49	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Goerd von Stummel	Claudius Michelin, Lothringischer Wandergießer	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	(Johann von Andernach)	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1666	1635	1960	1509	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1166	1030	875	778	580
Schlagringstärke mm	82(72/80)	69(61/64)	62	57(50/50)	38
Proportion Dm/Sr	1 : 14,2	1 : 14,9	1 : 14,1	320	110
Gewicht ca. kg	930	645	400	1 : 13,6	1 : 15,2
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e			Überschwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal	e°-1	fis°-2	a°-2	cis°-10	e°±0
Nominalquarte	a°+1 f	h°+1 f	d°+2 f		a°+2 p
Nominalquinte				gis°-6 f	
Unteroctav-Vertreter	e°+5	eis°-2	a°-9	cis°-6	e°-3
Prim-Vertreter	f°+6	g°+1	a°-3	h°-4 f	e°-5
Terz	g°-2	a°-2	c°-2	e°-10	g°±0
Quint-Vertreter	cis°-1	c°+2	e°-4	g°-5	h°-1
Oktave	e°-1	fis°-3	a°-3	cis°-11	e°±0
Dezime		ais°+5	cis°+5	e°-2	gis°+2
Undezime		h°+1			
Tritonus	b°-4				
Duodezime	h°-2	cis°-2	e°-3	gis°-6 f	
Tredezime		d°±0	f°-2		
Quattuordezime			gis°+6		
Doppeloktav-Vertreter	e°-4		a°+7		
2'-Terz	gis°-6				
2'-Quarte	a°+1	h°+1	d°+2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	70	83	110	48	75
Prim-Vertreter	22	17	40	22	35
Terz	18	15	18	12	13
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	schwebend	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CATHARINA - GLOCKE

ANNO 1666 DEN 12 JULY BIN GEGOSSEN ICH,
CATHARINA HEISCHEN ICH,
ZUM DIENST GOTTES RUEFEN ICH,
DIE TOTTEN BEKLAGE ICH;
TU SUNDER BEKERRE DICH,
SO GIBT DIR GOTT SEIN EWIG REICH.
MEINE GEVATTER SEIND GEWESEN
HERR HANS ADAM GULLICH SCHOLTTEIS.
HIESELBSTEN. UND GERARDUS SCHEPPER.
SCHEFFEN IN WORRINGEN. MEINE
GEVATTERSCHEN GERDREUT KRAE.
UND ANNA ESSERS, BEIDER ELTISTER
SCHEFFEN HAUSFRAUEN.
MEISTER GOERDT VON STUMMEL
GOS MICH.

Glocke II

?

RECREO VIVENTES DEFUNCTOS PLANGO
MBIGNO (?) PELLO, BONA GOGO CUR SUM
TUBA CLARA DEI. ANNO 1635

(Ich erquicke die Lebenden, die Toten beklage ich,,
erzwinge den Kurs mit der lauten Trompete Gottes.)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

+ Maria mit dem Kinde lieb

Uns allen deinen Segen gib.

Bild Maria Königin mit dem Jesuskind

Ein Geschenk von St. Ahatha in Köln

Glocke IV

A G A T H A - G L O C K E

BIT VUR UNS, HEILIGE JUNGFRAU:

AGATHA HEISCHEN ICH,

IN DE ERE GOTZ LUDEN ICH.

ANNO DOMINI MCCCCCIX

(Im Jahr des Herrn 1509)

Glocke V

J O S E F - G L O C K E

+ Die Menschen klagen: "Wie schwer ist die Zeit"

+ "Geht alle zu Josef" klingt mein Geläut.

Bild des hl. Josef

1960

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, II, IV (1666 • 1635 • 1509)

Während die Schlagtöne (die Nominalen) der Glocken I und II melodieführend deutlich die große Sekunde singen, fügt sich Glocke III mit ihrem Schlagton wenig glücklich dem Geläute ein; da ihre Untersekunde aber außergewöhnlich kräftig durchsingt – sie wurde wohl von Michelin beim Zuguß der fis' als "Hauptton" angenommen! - und sich besser dem Stimmungsmaß der Glocke I und II anfügt, ließe sich ein Zusammenläuten der drei Glocken viel schöner miteinander verbinden, wenn die Lücke zwischen II und III durch eine neuere Glocke geschlossen würde.

Die Einzelklänge sind voller Querstände und Dissonanzen, sehr unruhig in ihrer Klangwirkung, äußerst gespannt, aber ein jeder charakteristisch für die Entstehungszeit insbesondere durch die Prim-Vertreter: große Untersekunde bei der gotischen, Kleine Obersekunde bei den Spätrenaissance-Glocken.

Glocken III u. V (1960)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Glocken von 1960 besten Anschluss an die Tonhöhen der alten gefunden haben, und dass das Geläute damit eine sehr wirkungsvolle Vervollständigung erfahren hat; die Gesamtkomposition ist dabei durchaus originell geblieben.

Der Aufbau der neuen Klänge zeigt nur geringe und innerhalb der zulässigen Toleranzen bleibende Abweichungen der einzelnen Teiltöne von der Stimmungsgesamtheit; mit Vibrationsüberwerten von rund 30 und 45% verströmen ihre Klänge mit lebhaftem Temperament und vollem Fluss.

Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina Dachreiter

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		Joseph Beduwe auch (Peter) Joseph Bedué Aachen
Gussjahr		1866
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	410
Schlagringstärke	mm	33
Proportion	Dm/Sr	1 : 12,4
Gewicht ca.	kg	50
Konstruktion		Überschwere Rippe
Nominal		c''-2
Unteroktave		c''-3
Prime		c'''-1
Terz		es'''-3
Quint-Vertreter		as'''-5
Oktave		c''''-2
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		21
Prime		15
Terz		5
Abklingverlauf		steht

Dachreiterglocke

MAGDALENA - GLOCKE

Sie wurde von der Convertitin Miss Madeline Whitefoord (sie trat am 18. April 1840 in Köln in der Pfarrkirche St. Alban zur katholischen Kirche über- der beinahe 50 jährigen Freundin und Gefährtin der Reichsfreiin Clementine Augusta von Geyr) geschenkt und im November des Jahres 1866 von dem zeitigen Pfarrer Berx im Kapellenzimmer des Schlosses Arff getauft. Sie erhielt den Namen der Geschenkgeberin Magdalena:

Die Glocke wurde von Jos. Beduwe in Aachen gegossen

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die unbeschriftete Bronzeglocke dürfte (da ein fünfstimmiges Bronzegeläute vorhanden ist) als Uhrschlagglocke in Frage kommen, da für eine Läuteglocke das Volumen etwas zu gering ist.

Nach den "Limburger Richtlinien" von 1951 ist der Klangaufbau des Prinzipaltonbereiches (von Unteroktave bis Oktave) durchaus annehmbar, die zu hohe Quinte (kleine Sexte) kann toleriert werden.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind nicht zu hoch, dadurch entfaltet die Glocke zu wenig Singtemperament.

Herr Offer, Dormagen-Hackenbroich, konnte aus der Pfarrchronik den Glockengießer ermitteln.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	930 kg	1250 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1666	Goerdts van Stommeln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	62	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	817 kg	1050 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1635	Claudius Michelin, Lothringen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	63	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[320] kg	[778] mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1509	(Johann von Andernach)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	64	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Horrem, Zur Hl. Familie

Motiv: „Doppeltes Te Deum“

Glocke	I 6427	II 6428	III 6429	IV 6430	V 6431
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				
Gussjahr	1962	1962	1962	1962	1962
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1287	1075	933	778	695
Schlagringstärke mm	94	78	67	59	55
Proportion Dm/Sr	1 : 13,6	1 : 13,7	1 : 13,9	1 : 13,1	1 : 12,6
Gewicht ca. kg	1290	760	510	310	210
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	e[°]-7	g[°]-6	a[°]-6	c[°]-6	d[°]-6
Nominalquarte	a[°]-8 f	c[°]-7 f	d[°]-8 f	f[°]-6 f	g[°]-8 mf
Unteroktav-Vertreter	e [°] -12	g [°] -9	a [°] -14	c [°] -11	d [°] -12
Prime	e [°] -7	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -6	d [°] -6
Terz	g [°] -8	b [°] -4	c [°] -6	es [°] -6	f [°] -5
Quint-Vertreter	h [°] -5	d [°] -4	e [°] -10	g [°] -5	a [°] -7
Oktave	e [°] -7	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -6	d [°] -6
Dezime	gis [°] -6	h [°] -5	cis [°] -5	e [°] -5	fis [°] -6
Undezime	a [°] -11 mf	c [°] -10 mf	d [°] -10 f	f [°] -8 p	g [°] -8 f
Duodezime	h [°] -7	d [°] -6	e [°] -6	g [°] -6	a [°] -6
Tredezime	c [°] ±o	es [°] +1	f [°] -4	as [°] ±o	b [°] -2
Quattuordezime	d [°] +6	f [°] +6	gis [°] -3	h [°] -7	
Doppeloctav-Vertreter	e [°] ±o	g [°] +2	a [°] +2	c [°] +3	
2'-Kleine Sekunde	f [°] -5				
2'-Große Sekunde	fis [°] -12				
2'-Terz	g [°] -7				
2'-Quarte	a [°] -8 f	c [°] -7 f	d [°] -8 f	f [°] -6 f	g [°] -8 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	150	135	125	103	90
Prime	85	75	70	60	50
Terz	25	21	24	15	20
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HL. FAMILIE - GLOCKE

HL. FAMILIE

JESUS MARIA JOSEPH

1962

DORMAGEN - HORREM

Glocke II

WENDELINUS - GLOCKE

HL. WENDELINUS

1962

DORMAGEN - HORREM

Gestiftet von den Landwirten

der Kirchengemeinde

Dormagen - Horrem

Glocke III

HUBERTUS - GLOCKE

HL. HUBERTUS

1962

DORMAGEN - HORREM

Glocke IV

A N N A - G L O C K E

HL. ANNA

1 9 6 2

DORMAGEN - HORREM

Glocke V

M A R T I N U S - G L O C K E

HL. MARTINUS

1 9 6 2

DORMAGEN - HORREM

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass nicht nur die Einstimmung der Glocken untereinander in der aufgegebenen Stimmungslinie (Nominallinie) sehr gut gelungen ist, sondern auch, dass der Aufbau der Einzelklänge keinerlei Anlass zu Beanstandungen gibt:

Die Intervallverhältnisse der einzelnen Summtöne zu ihren Schlagtönen (Nominalen) sind so harmonisch, dass die in den Bewertungsrichtlinien eingeräumten Toleranzspannungen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen, d. h. aber, dass die notierten Abweichungen von der Stimmungsgeraden (Nominallinie) nur mit technischen Messgeräten, nicht aber mit unserem Ohr feststellbar sind.

Die von aufdringlichen Störtönen freien Mixturen sind organisch und reich besetzt und geben den Klängen hellen, festlichen Glanz. Insbesondere fügen sich die kräftig singenden Quartschlagttöne (die Nominalquarten) der Gesamtharmonie des Geläutes sehr gut ein.

Ebenso gut wie der musikalische Aufbau sind das Singtemperament und die Vitalität des Klangflusses: Die Nachklingwerte (die Abklingdauerwerte) wurden mit 25, 40, 45, 50 und 50% über dem Soll liegend gemessen und beweisen damit, dass allerbestes zinnreiches Metall technisch einwandfrei vergossen worden ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	75 kg	480 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1897	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	25	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Knechtsteden, St. Andreas

Motiv: „Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Ernst Karl (Karl II) O t t o, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen				
Gussjahr	1931	1931	1931	1931	1931
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1791	1506	1350	1195	1124
Schlagringstärke mm	134	111	101	90	86
Proportion Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 13,5	1 : 13,3	1 : 13,2	1 : 13,0
Gewicht ca. kg	4021	2325	1649	1185	963
Konstruktion	S c h w e r e R i p p e				
Nominal	b[°]+2	des[°]±0	es[°]-1	f[°]+4	ges[°]±0
Nominalquarte	es[°]-1	ges[°]-3		b[°]-2	ces[°]'-1
Unteroktav-Vertreter	B-8	des [°] -9	es [°] -9	f [°] -8	ges [°] -9
Prime	b [°] ±0	des [°] '-2	es [°] '-2	f [°] '±0	ges [°] '-2
Terz	des [°] '±0	fes [°] '-2	ges [°] '±0	as [°] '+2	bb [°] '-1
Quint-Vertreter	f [°] '+3	as [°] '-1	b [°] '+2	c [°] ''+8	des [°] ''-2
Oktave	b [°] '+2	des [°] ''+0	es [°] ''-1	f [°] ''+4	ges [°] ''+0
Dezime	d [°] ''+8	f [°] ''+9		a [°] ''+8	b [°] ''+6
Undezime	es [°] ''+2 p	ges [°] ''+2		b [°] ''-4	ces [°] ''-7 p
Duodezime	f [°] ''+2	as [°] ''-1		c [°] ''+1	des [°] ''+0
Tredezime	g [°] ''-5	b [°] ''-6		d [°] ''-1	es [°] ''-3
Quattuordezime	a [°] ''-6	c [°] ''-1		e [°] ''+1 p	f [°] ''+7
Doppeloktav-Vertreter	b [°] ''+9	des [°] ''+7		f [°] ''+8	ges [°] ''+8
2'-Quarte	es [°] ''-1	ges [°] ''-3		b [°] ''-2	ces [°] ''-1
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	125	97	70	90	75
Prime	45	57	35	45	40
Terz	27	28	20	24	23
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	ruhig?	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIFALTIGKEITS - GLOCKE

Kyrie, Trinitas alma, Te confitentes et
laudantes salva, eleison.

(Erhabene Dreifaltigkeit, Dich bekennen und loben wir :
Herr : rett uns, hab Erbarmen!)

SACROSANCTAE ET LAVDABILI TRINITATI
PIIS OPIBUS GENS CHRISTIANA ME VOVIT.

(Der hochheiligen und lobwürdigen Dreifaltigkeit hat
mit frommen Gaben christliches Volk mich geweiht.)

Chronogramm :

CCLVDILIIIIIIIVCIIMVVI =

MDCCCLVVVVIIIIIIIIII = 1931

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

Ave mundi spes Maria, Ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia!

(Gegrüßet seist Du Maria, Hoffnung der Welt!
Gegrüßet seist Du, Milde, Gütige! Du Gnadenvolle,
sei gegrüßt!)

M A R I A E D O L O R E S P E R S I N G V L O S
A N N O S P I E H V C P E R E G R I N A N T I B V S
G R A V I V O C E C A N O .

(Mariae Schmerzen künd' ich mit ernster Stimme frommen
Pilgern Jahr für Jahr.)

Chronogramm:

MIDLIVLIVCIIVIVCC =

MDCCCLLVVVVVIIIIII = 1931

Glocke III

A N D R E A S - G L O C K E

Andreas, Christi famulus, dignus Dei apostolus,
germanus Petri et in passione socius.

(Andreas, Christi Jünger, Gottes würdiger Apostel, Petri Bruder
und Gefährte im Leiden.)

A N D R E A , C H R I S T I C L A N G E B A S N O M E N
G E N T I B V S I N C L I T O V E R B O S V A V I Q V E

(Andreas, Christi Namen hat den Völkern kundgetan Dein Wort,
erhaben und mild;
durch die Glocke ruf den Deinen zu:
Seid allerorten des Heilands würdige Kündler!)

Chronogramm:

D C I I C L M I V I C L I V V V I V =
M D C C C L L V V V V V I I I I I I I I = 1931

C A M P A N V L A C L A N G E T V I S :
S I N T V B I Q V E I E S V
D I G N I P R A E C O N E S !

2. Chronogramm:

C M V L C L V I I V I V I V D I I C =
M D C C C L L V V V V V I I I I I I I I = 1931

TA TVERE; PRAESVL, NOMINE. PAR
FELICITER GESSIT, DEI HONORE PERVENS:
IN PACE QVIESCIT.

(glühend für Gottes Ehre, hat dies Werk vollbracht der Vorsteher,
der deinen Namen trug; nun ruht er in Frieden.)

3. Chronogramm

VLMILICIIDIVICVICI =
MDCCCLLVVVIIIIIIII = 1923

Glocke IV

NORBERTUS - GLOCKE

Salve, certa animae semita, vita, quies!
(Inscription der Norbertusglocke 1764)

(Sei begrüßt, der Seele sicherer Weg, Leben und Ruhe!)

QVOD NORBERTI FILII HIS LOCIS FELICI
CONATV COEPERANT, EVANGELIZARE
GENTIBVS:

(Was Norberts Söhne in deutschen Landen glücklich begonnen, den
Völkern die Frohbotschaft zu bringen:)

1. Chronogramm:

VDIILIIILCILICICVCVLIIV =

DCCCCLLLL VVVV VIII IIIII = 1130

Im Jahre 1130 veranlasste der Kölner Erzbischof Friedrich I. den Domdekan Graf Hugo von Sponheim, Knechtsteden den Prämonstratensern zu stiften.

FERA IN AFRICA FRANCISCI MARIAE

PAVLI SODALES STRENV

PERSEQVNTVR.

(das erstreben mit unermüdlichen Eifer
im wilden Afrika die Jünger des Ehrwürdigen
Franz Maria Paul Libermann.)

2. Chronogramm:

IICCICIMIVLIDL VVVV =

MDCCCLLVVVV VIII III = 1931

Glocke V

AMANDUS - GLOCKE

Deus omnia, homo nihil Soli Deo honor et gloria!

(Gott ist alles, der Mensch ist nichts! Gott allein Ehre und Preis!)

AMANDE, CLAVSTRA NOBILIA HAEC

FORTI VOLVNTATE EX RVINIS

RESTAVRATA TVERE;

(Amandus, schütze dies altherwürdige Kloster,
das starker Wille aus Trümmern wiederaufgebaut.)

Chronogramm:

MDCLVILICIVLVXVIIIVV =

MDCCLLXVVVVVVIII = 1895

1895 wurde Knechtsteden wiederbegründet

PRAESVL NOMINE PAR FELICITER GESSIT,

DEI HONORE FERVENS:

IN PACE QVIESCIT.

(glühend für Gottes Ehre, hat dies Werk vollbracht
der Vorsteher, der deinen Namen trug; nun ruht er in Frieden.)

2. Chronogramm:

VLMILICIIDIVICVICI =

MDCCCLLVVVIII = 1923

1923 ist das Todesjahr von Pater Amandus Acker,
dem Wiederbegründer Knechtstedens (1895)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die rheinische Glockenlandschaft weist kein Bronzegeläute aus dem Jahre 1931 von der Fa. F.Otto, Hemelingen bei Bremen, aus, das so tontief und so umfangreich noch vorhanden ist.

Bei der Eruiierung des Prinzipaltonbereiches (von Unteroktave bis Oktave) fällt auf, dass die Untertöne im Verhältnis zu den Nominalen sehr tief ausgefallen sind. Ist dies der Fall, so werden meistens die Quinten ebenfalls gesenkt wahrgenommen.

Die Primen und Terzen sind so gut getroffen, dass sie entscheidend mithelfen, dass eine gut geordnete Innenharmonie der Glocken entstanden ist.

Insgesamt gesehen kann der Prinzipaltonbereich den „Limburger Richtlinien“ von 1951 durchaus gerecht werden. Die erlaubten Toleranzgrenzen werden nicht überschritten.

Der Mixturbereich weist keine nennenswerten Störtöne auf, auch ist er reich genug besetzt. Die Undezimen werden sonst stärker bemerkt (die Undezimen können stark färbend auf den Glockenklang einwirken), die Duodezimen gehen im Stimmungsmaß (z. B. +1) mit den Nominalen einher, so dass die Festlegung derselben verhältnismäßig genau erfolgen kann.

Die Nominalquarten werden gegenüber den Nominalen gesenkt eruiert. Dieses ist zu begrüßen.

Die Anordnung der Nominallinie ($b^{\circ}+2$, $des'_{\pm 0}$, $es'-1$, $f'+4$, $ges'_{\pm 0}$) ist für die damalige Zeit bemerkenswert.

Der Abklingverlauf wird mit einer zu starken Schwebung festgestellt, dadurch wird beim Läuten eine leichte Unruhe gehört.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) werden zwar den „Richtlinien“ von 1951 nicht ganz gerecht, jedoch ist das Klangvolumen des Geläutes ausreichend.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	4021 kg	1800 mm	b°
----------	---------	---------	----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1931	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

14	13	104	C
----	----	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke II	2325 kg	1500 mm	des'
-----------	---------	---------	------

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1931	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

14	13	105	C
----	----	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1649 kg	1300 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	106	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	1185 kg	1200 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	107	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	963 kg	1120 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	108	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Nievenheim, St. Pankratius

Motiv: "Deinem Heiland, deinem Lehrer"

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Josef Feldmann u. Georg Marschel Münster	Hermann van Alfter	Josef Feldmann u. Georg Marschel, Münster		
Gussjahr	1955	1478	1955	1955	1937
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1439	1098	950	903	797
Schlagringstärke mm	104	81(67/72)	68	63	59(58)
Proportion Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 13,5	1 : 13,9	1 : 14,3	1 : 13,5
Gewicht ca. kg	1900	850	480	420	300
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	L e i c h t e R i p p e		
Nominal	cis'-2	fis'-6	gis'-4	a'-5	h'-4
Nominalquarte	fis'+5 f	h'-7 f	cis''-1 mf	d''±o	e''-4
Unteroktav-Vertreter	cis°-8	eis°-1	gis°-11	a°-12	h°±o
Prim-Vertreter	cis'-4	fis'-12	gis'-4	a'-7	h'-12
Terz	e'-4	a'-6	h'-5	c''-5	d''-5
Quint-Vertreter	gis'-1	c''-4		e''-8	fis''-10
Oktave	cis''-2	fis''-6	gis''-4	a''-5	h''-4
Molldezime		a''-8			
Durdezime	eis''+4	ais''-2	his''+2	cis'''±o	dis'''-8
Undezime	fis''±o				
Duodezime	gis''±o	cis'''-5	dis'''-3	e'''-5	fis'''-7
Tredezime	a''+4			f'''-4	
Quattuordezime	his''±o	eis'''-4	fis'''+4		
Doppeloktav-Vertreter	cis'''+12	fis'''+4	gis'''-2	a'''-4	h'''-1
2'-Sekunde	dis'''-5				
2'-Terz	e'''-3				
2'-Quarte	fis'''+5	h'''+8	cis''''-1	d''''±o	e''''-4
2'-Sexte		d''''-2			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	165	85	130	123	50
Prim-Vertreter	55	35	39	42	15
Terz	45	22	28	24	10
Abklingverlauf	steht	unruhig	steht	unruhig	unruhig

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass eine befriedigende Einstimmung der Glocken untereinander und zur alten fis'-Glocke, also eine hinreichend klare und deutliche Intonation der Läutemelodie erreicht ist.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist im ganzen gut geordnet.

Die Klangentfaltung der Glocken aus Münster ist temperamentvoll und eindringlich (Vibrationswerte rund 10, 45 bzw. 40% über dem Soll, die der alten fis' dagegen ca. 15%, die der h' ca. 30% unter diesem!).

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1374 kg	1330 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	nicht vernichtet
14	13	113	A	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	(850) kg	[1098] mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1478	Hermann von Alfter		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	114	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	538 kg	980 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	115	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	305 kg	[797] mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	116	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	50 kg	490 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
174?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	117	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Straberg, St. Agatha

Durdreiklang

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bruder Michael Reuter, O.S.B. Kunstwerkstätten Maria Laach	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bruder Michael Reuter, O.S.B. Kunstwerkstätten Maria Laach
Gussjahr	2004	1892	2004
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	mm	mm
Schlagringstärke	mm	mm	mm
Proportion	Dm/Sr	Dm/Sr	Dm/Sr
Gewicht ca.	kg	kg	kg
Konstruktion	1:14,25	Leichte Rippe	1:14,25
Nominal	es'+2	g'±0	b'+4
Nominalquarte	as'+3	c''+2	es''-1
Unteroktav-Vertreter	es°+2	g°+7	b°-2
Prim-Vertreter	es'+4	g'+4	b'+4
Terz	ges'+4	b'+5	des''+4
Quint-Vertreter	b'+4	d''±0	f''-2
Oktave	es''+2	g''±0	b''+4
Dezime	g''-3	h''+11	d'''-10
Undezime	as''-6 p	c'''-5	es'''-7 p
Duodezime	b''+4	d'''-3	f'''+4
Tredezime	c'''-2	e'''-3	g'''+3
Quattuordezime	d'''+7	fis'''+8	
Doppeloctav-Vertreter	fes'''-3	g'''+7	b'''+11
2'-Quarte	as'''+3	c''''+2	es''''-1
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	195	59	141
Prim-Vertreter	50	29	43
Terz	29	16	22
Abklingverlauf	Leichte Schwebung	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A G A T H A - G L O C K E

Schulterfries Eichenlaub,
darunter die Inschrift:

SANKT AGATHA,
VERTEIDIGE UNSERE
PFARRGEMEINDE GEGEN
ALLE VERFÜHRUNGEN DER ZEIT.

Flanke vorne:

Bild der Hl. Agatha mit
Brustlegendendarstellung

Rückseite:

1804 - 2004

Inschrift:

200 JAHRE PFARRGEMEINDE
ST. AGATHA - STRABERG

Wolm:

Inschrift:

IM JUBILÄUMSJAHR 2004 VON
ST. AGATHA - STRABERG
GEGOSSEN IN MARIA LAACH

Glocke II (?)

„MISERICORDIAS DOMINI IN
AETERNVM CANTABO PSAL. 88

(Ich singe das Erbarmen des Herrn bis in Ewigkeit)

Glocke III

Schulterfries Rosen,

darunter die Inschrift:

J O S E F - G L O C K E

SANKT JOSEF, DU BESCHÜTZER
DER HEILIGEN FAMILIE,
WACHE ÜBER UNSERE FAMILIEN.

Flanke vorne:

Wolm-Inschrift:

Bild des Hl. Josef mit Kind und Säge
DIVINO AUXILIO FR. MICHAEL
MONACHUS LACENSIS ME FECIT
IN STRABERG

A. D. MMIV

(Mit göttlicher Hilfe goss mich Bruder Michael,
Mönch in Maria Laach, in Straberg.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke II (1892)

Die Otto-Bronzeglocke aus dem Jahre 1892 stammt aus einer Zeit, in welcher „Otto-Glocken“ aus Hemelingen bei Bremen Weltruf hatten. Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) werden eine leicht erhöhte Prime, Terz und Quinte eruiert, die jedoch nicht querständig zu verstehen sind. Sie geben der Glocke einen besonderen Wert, ihr Klang ist dadurch nicht so genornt.

Der reich besetzte Mixturbereich weist zumindestens keine Störtöne auf, die Duodezime, wichtig für die Festlegung des Nominal) ist etwas niedrig ausgefallen. Insofern kann der Nominal auch niedriger verstanden werden. Die Nominalquarte fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein und ist nicht stärker als der Nominal.

Insgesamt gesehen eine durchaus noch brauchbare Bronzeglocke, die in den Abklingdauerwerten etwas niedrig ausgefallen ist.

Glocke I und III (2004)

Was die Resonanz und die Innenharmonie der Glocken angeht, so lassen diese kirchenwürdigen Glocken keine Wünsche offen.

So werden im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch genommen. Die Unterschiede im Stimmungsmaß (z.B. +3) sind so gering, dass man von einem klar geordneten Klंगाufbau der Glocken sprechen kann.

Die Quinten z. B. bekommt man so sicher getroffen selten vorgeführt.

Dieser positive Trend setzt sich im reich besetzten und von vorlauten Störtönen freien Mixturbereich fort.

Die Duodezimen werden so eruiert, dass die Festlegung der Nominalen ziemlich sicher angegeben werden kann.

Große Dezimen und große Tredezimen helfen mit, den Glocken nach oben hin eine Aufhellung zu geben. Überhaupt dürfte sich der Mixturbereich farbig und glänzend entfalten, so dass die Glocken einen festlichen Charakter bekommen. Ist der musikalische Bereich der Glocke auch ohne ein Nachstimmen schon gut gelungen, so werden bei den Abklingdauerwerten sehr hohe Maßstäbe vorgefunden.

Bei Glocke I sind es ca. 50, bei Glocke III ca. 70%, die über dem zu fordernden Soll erreicht worden sind.

Damit ist ein ausreichendes Klangvolumen und ein Singtemperament erreicht, dass vor allem der Klangfluss sich prächtig entfalten kann.

Die Angleichung an die „Otto-Rippe“ ist vom Gießer ausreichend berücksichtigt worden.

Beim Läuten erreicht unser Ohr ein Glockenklang, der durchaus ein „Sursum corda“ bewirken kann.

Erstaunlich ist, dass trotz der hohen Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave), die bei der Prüfung in Maria Laach festgestellt wurden, die Glocken nicht zu grell klingen, sondern weich und vor allem unaufdringlich empfunden werden.

Die Integration mit der älteren Otto-Glocke dürfte gelungen sein.. Diese geht im Vollgeläute nicht unter, sondern kann sich gut behaupten.

Im Charakter weist die Glocke I (es'+2) ein völlig anderes Klangbild aus als Glocke II, die wesentlich heller im Klang empfunden wird.

Dieses ist deswegen positiv zu verstehen, weil der Durdreiklang drei grundsätzlich verschiedene Klangbilder anbietet.

Damit ist ein schöner neuer Akzent in der rheinischen Glockenlandschaft entstanden.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1350 kg	mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Weule, Bockenem (?)		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	607 kg	1100 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1892	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	159	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	525 kg	mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Weule, Bockenem (?)		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			Christian Claren, Sieglar
Gussjahr		1959	1954	1959	1858
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	755	620	544	530
Schlagringstärke	mm	51	43	38	38(36)
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,8	1 : 14,4	1 : 14,3	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg	250	140	95	100
Konstruktion		L e i c h t e R i p p e			Schwere Rippe
Nominal		c''-4	es''-1	f''-2	g''-9 p
Nominalquarte		f''+2 f	as''-2	b''+1 p	
Unteroctav-Vertreter		c'-14	es'-2	f'-2	a'-11
Prim-Vertreter		c''-5 schwebend	es''-4	f''-3	f''-2 f
Terz		es''-4	ges''-1	as''-2	b''-5
Quint-Vertreter		g''-6	b''+5	c''' +4	es''' +4
Oktave		c'''-4	es'''-1	f'''-2	g'''-8
Dezime		e''' +2		a''' ±0	
Undezime		f''' +2 f	as'''-2	b''' +1 f	
Duodezime		g'''-7	b'''-1	c''''-2	
Tredezime		a''' ±0			
Doppeloctav-Vertreter		c'''' ±0			
2'-Quarte		f'''' +2			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		140	78	80	24
Prim-Vertreter		55	24	35	20
Terz		20	15	12	11
Abklingverlauf		unruhig	glatt	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I **DREIFALTIGKEITS - GLOCKE**

+ IN HONOREM SANCTISSIMAE
TRINITATIS!

STÜRZELBERG

1 9 5 9

(Zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit)

Glocke II **MARIEN - GLOCKE**

+ MARIAE IMMACULATAE

IN ANNO MARIANO 1 9 5 4

PAROCHIA SANCTI ALOYSII,

STÜRZELBERG.

(Der unbefleckten Maria im Marianischen Jahr 1954,
Pfarre des hl. Aloysius, Stürzelberg.)

Glocke III **ALOYSIUS - GLOCKE**

+ IN HONOREM SANCTI ALOYSII

STÜRZELBERG

1 9 5 9

(Zu Ehren des Hl. Aloysius)

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

ST. MARIA REGINA CAELORUM

(Hl. Maria, Königin des Himmels)

GEGOSSEN FÜR DIE GEMEINDE

STÜRZELBERG VON

CHR. CLAREN IN SIEGLAR

1 8 5 8

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und IV (1954 • 1858)

Die Einstimmung der es'' zeigt einen einwandfrei klaren Aufbau bei leicht alterierter Quinte; sie wurde ohne Nacharbeit im Guss erzielt.

Im Zusammenklang mit der innenharmonisch ungeordneten und durch eine außergewöhnlich zaghafte Sprache ihres Schlagtones (Nominals⁹ charakterisierten Claren-Glocke wird nicht die disponierte Durterz als vielmehr eine entschieden mehr nach Moll tendierende Terz gehört.

Sehr deutlich hebt sich die Untersekunde (der Primvertreter) der Claren-Glocke aus dem Gesamtklange ab. Die Wirkung des Gesamtklanges ist demnach nicht mit modernem Maßstab zu werten, da bei der eigenartigen Innenharmonie der alten Claren-Glocke eine harmonisch befriedigende Partnerin nicht passt.

Rund 40% über dem für diese Tonhöhe geforderten Soll erzielt der Wert der Vibrationskapazität der Glocke von 1954, während er bei der Unterseptime der alten ebensoviel darunter bleibt.

Die neuere Glocke singt dementsprechend erheblich eindringlicher und temperamentvoller als die alte, wie auch die Reinheit und Güte des Metalles und seiner Verarbeitung bei der es'' beste Qualitäten zeigen.

Die Glocke III (f''-2) ist bei sehr guter Innenharmonie genau in der disponierten Tonhöhe getroffen.

Der Schlagton (der Nominal) der Glocke I (c''-4) liegt nur unmerklich unter dieser und erzielt (im Gegensatz zur temperiert reinen) mit dem es“-Klang eine fast akustisch reine Mollterz. Die Unteroktave der c'' ist etwas tief, jedoch noch innerhalb der zulässigen Toleranz ausgefallen; sie gibt dem Klang einen ernsteren, etwas unruhigen Charakter.

Sehr gut ist das Singtemperament: Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) der c'' liegen um rund 100%, die der f'' rund 70%, die der es“ etwa 40% über dem Soll; sie zeugen damit für den lebhaften, sehr schön tragenden Klangfluss und für die hervorragende Qualität des vergossenen Metalles.

Das Zusammenspiel der vier Glocken ist dadurch charakterisiert, dass die drei größeren, neueren Glocken ein klares „Te Deum“ dynamisch gut ausgeglichen singen; die alte g'' (Vibration ca. 40% unter dem Soll) singt dagegen dünn und müde, aber mit überraschend sich durchsetzendem Schlagton (Nominal).

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	175 kg	660 mm	[es'' ?]
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	160	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	100 kg	530 mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
1858	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	161	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Dormagen-Zons, St. Martinus

Motiv: „Te Deum u. Gloria“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Martinus	Hubertus	Hedwig	Hedwig	Benedikt	Hermann Joseph
Gießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1962	1962	1931	1962	1962	1962
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1750	1000	685	370	265	200
Ø / mm	1410	1162	1030	845	755	665
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	107	87	78(73)	62	56	46
Proportion Dm/Sr	1 : 13,1	1 : 13,3	1 : 13,2	1 : 13,6	1 : 13,4	1 : 14,4
Konstruktion	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	d'-3	f'-2	g'-2	b'±0	c''±0	d''±0
Nominalquarte	g'±0 f	b'+2 f	c''+2 f	es''+4 f	f''+5 f	g''+2 unklar
Unteroctav-Vertreter	d°-4	f°-2	g°-7	b°-1	c'-1	d'-2
Prim-Vertreter	d'-4	f'-2	g'-3	b'-1	c''±0	d''±0
Terz	f'-3	as'-2	b'-2	des''±0	es''+1	f''-1
Quint-Vertreter	a'+7	c''+8	d''-3	f''+11	g''+11	a''+9
Oktave	d''-3	f''-2	g''-2	b''±0	c''±0	d''±0
Dezime	fis''-2	a''+3	h''±0	d''+5	e''+5	fis''+6
Undezime	G''-8 pp	b''-2 pp		es''-2 f	f'''-5 mf	g'''-2 f
Duodezime	a''-3	c'''-1	d'''-2	f'''±0	g'''+1	a'''+1
Tredezime	h''-6	d'''-4	es'''±0	g'''-6	a'''-1	h'''-3
Quattuordezime	cis'''+8 p	e'''-1 f	fis'''-4	a'''+10		
Doppeloctav-Vertreter	d'''+5	f'''+8	g'''+9	b'''+10	c''''+9	d''''+9
2'-Terz	f'''-7					
2ⁱ-Quarte	G'''±0 f	b'''+2 f	c''''+2 f	es''''+4 f	f''''+5 f	g''''+4 pp

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktav-Vertreter	165	140	80	110	105	105
Prim-Vertreter	85	75	34	55	58	55
Terz	30	25	19	20	18	15
Abklingverlauf	glatt	glatt	steht	glatt	glatt	schwebend
Phon dB (A)/Plenum						

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

MARTINUS - GLOCKE

ST. MARTIN,

laß in Zons die Liebe nicht erkalten!

Glocke II

HUBERTUS - GLOCKE

ST. HUBERTUS,

segne Feld und Flur!

Glocke III

keine Inschrift

Glocke IV

HEDWIG - GLOCKE

ST. HEDWIG,

gib uns Einheit und Frieden!

Glocke V

B E N E D I K T - G L O C K E

S T. BENEDIKT,

deine Söhne haben in Zons den

+Glauben verkündet,

laß diesen Glauben hier nicht wanken!

VI

H E R M A N N - J O S E P H - G L O C K E

H L. HERMANN JOSEPH,

führe die Jugend von Zons vor Gott!

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke III (1931)

Der Klangaufbau zeigt keine über das zu tolerierende Maß hinausreichende Abweichungen; die Vibrationswerte liegen nur um etwa 15% unter den seit Einführung der "Limburger Richtlinien" von 1951 zu fordernden Werten. Die Glocke ist demnach erheblich besser als der Durchschnitt der in den Zwischenkriegsjahren gegossenen, reicht zwar nicht an die heute von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, fast regelmäßig erzielten Qualitäten heran, kann aber doch im Geläute beibehalten werden.

Im Jahre 2004 steht die Glocke unter Denkmalschutz und bleibt somit der Gemeinde noch lange erhalten.

Glocken I, II, IV – VI (1962)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Schlagtöne (die Nominalen) in einer leicht progressiven, d.h. aber im Gegensatz zur temperierten nahezu reinen Stimmungslinie (Nominallinie) zueinander klingen; dadurch ist eine absolut klare Melodieführung des Geläutes gesichert.

Auch die Einzelklänge sind in schönster Harmonie aufgebaut: Die bei den Prinzipaltönen (von Unteroktave bis Oktave) notierten Abweichungen vom Stimmungsmaß (z.B. -1) der Schlagtöne (Nominalen) sind so minimal; dass sie nur mit technischen Geräten, nicht aber mit unserem Ohr festzustellen sind.

Die Mixturen sind reich besetzt und von vorlauten Störtönen frei.

Ebenso gut wie der musikalische Aufbau des Geläutes sind die Vitalität (und) der Klangentfaltung sowie die Qualität des Glockenmetalles, welche durch die mit rund 20, 25, 35, 50, und 75% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) bezeugt sind.

Geläutemotive

Glocken II-VI

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-VI

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken III-VI

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken III-VI

- ▶ **Präfatungsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken IV-VI

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1780 kg	1400 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	177	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	980 kg	1180 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	nicht vernichtet
14	13	178	A	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	(685) kg	1030 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	13	179	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	? kg	? mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1503	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Geläutemotive

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Dormagen, Maria vom Frieden **dis'-8 fis'-7 gis'-6 ais'-6 h'-6**

Dormagen-Knechtsteden, St. Andreas **b°+2 des'±0 es'-1 f'+4 ges'±0**

▶ Doppeltes Te Deum Motiv

Dormagen-Gohr, St. Odilia **dis'±0 fis'+1 gis'±0 h'+1 cis''+1**

Dormagen-Horrem, Hl. Familie **e'-7 g'-6 a'-6 c''-6 d''-6**

▶ Te Deum – Gloria Motiv

Dormagen-Zons, St. Martinus **d'-3 f'-2 g'-2 b'±0 c''±0 d''±0**

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Dormagen-Delhoven, St. Joseph **es'-5 f'-5 as'-5 b'-5**

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Dormagen, St. Michael **d'-11 fis'-6 a'-6 h'-6 d''-7**

▶ Präfationsgeläutemotiv

- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius **c''-4 es''-1 f''-2 g''-9 p**

▶ Te Deum-Motiv

Dormagen-Delrath, St. Gabriel **fis'-2 a'-2 h'-2**

► **Durdreiklang**

Dormagen-Straberg, St. Agatha

es'+2 g'±0 b'+4

Statistik

Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

b°

D.-Knechtsteden, St. Andreas

Geläute, 3 – 6 stimmig

Dreistimmige Geläute 3

Dormagen-Delrath, St. Gabriel

Dormagen-Straberg, St. Agatha

Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius

Vierstimmige Geläute 1

Dormagen-Delhoven, St. Joseph

Fünfstimmige Geläute 7

Dormagen, Maria vom Frieden

Dormagen, St. Michael

Dormagen-Gohr, St. Odilia

Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina

Dormagen-Horrem, Hl. Familie

Dormagen-Knechtsteden, St. Andreas

Dormagen-Nievenheim, St. Pankratius

Sechstimmige Geläute 1

Dormagen-Zons, St. Martinus

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	12
Bronzeglocken	54
Stahlglocken	3
Gesamtzahl der Glocken	57
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	4
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	3
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	11

Die Glocken im Dekanat Dormagen nach Gussjahren geordnet

Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina	? (1)
1478	
Dormagen-Nievenheim, St. Pankratius	Hermann von Alfter (1)
1509	
Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina	Johann von Andernach (1)
1635	
Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina	Claudius Michelin, Lothringischer Wandergießer (1)
1638	
Dormagen, St. Michael	Joseph Michelin, Lothringischer. Wandergießer(2)
1666	
Dormagen-Hackenbroich, St. Katharina	Cort van Stommel (1)
1765	
Dormagen-Gohr, St. Odilia	M.B. Dormann, Königsberg (1)
1858	
Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius	Christian Claren, Sieglar (1)

1866

Dormagen-Hackenbroich), St. Katharina

Josef Beduwe,
(Peter) Joseph Bedué
Aachen (1)

1892

Dormagen-Straberg, St. Agatha

Karl (I) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1929

Dormagen-Gohr, St. Odilia

Werner Hubert Paul Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1931

Dormagen-Knechtsteden,
St. Andreas

Ernst Karl (Karl (II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (5)

Dormagen-Nievenheim, St. Pankratius

Werner Hubert Paul Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Dormagen-Zons, St. Martinus

Werner Hubert Paul Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1953

Dormagen-Delrath, St. Gabriel

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1954

Dormagen, St. Michael

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1955

Dormagen-Nievenheim, St. Pankratius

Josef Feldmann & Georg
Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (3)

1959

Dormagen-Stürzelberg, St. Aloysius

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

Dormagen – Delhoven, St. Joseph

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1960

Dormagen-Hackenbroich,
St. Katharina

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

1961

Dormagen – Gohr, St. Odilia

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1962

Dormagen-Horrem, Hl. Familie

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (5)

Dormagen – Zons, St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

1963

Dormagen, Maria vom Frieden

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

1990

Dormagen-Delhoven, St. Joseph

Florence Elvira Elise Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

2004

Dormagen-Straberg, St. Agatha

Bruder Michael, Maria Laach
(2)

Insgesamt 57

Die Glockengießer, die im Dekanat Dormagen Glocken gegossen haben:

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Alfter, Herman von	(1448-1484)	Cöln	1
Andernach, Johann von	(1500-1518)	Cöln	1
Beduwe, Joseph		Aachen	1
auch: (Peter) Joseph Bedué	(1805-1871)	Aachen	
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	3
Bruder Michael	(*1959)	Maria Laach	2
Claren, Christian	(1826-1891)	Sieglar	1
Feldmann & Marschel	(1950-1964)	Münster, Westfalen	3
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	8
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	1
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	21
Hüesker, Werner <small>Hubert Paul Maria</small>	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	3
Michelin, Claudius		Lothringen	1
Michelin, Joseph		Lothringen	2

Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	5
Otto, Karl (I)	(1838 – 1917)	Hemelingen bei Bremen	1
Stom(m)eln Cort van			1

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken.

Dormann, M. B.		Königsberg, Ostpreußen	1
----------------	--	---------------------------	---

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation
Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den
Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke
als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (*1931), bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Wertvolle Hilfe haben die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar geliefert.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

